

Goldberg-Haynauer

Verlagspostamt Wolfenbüttel
4 x 3309 E

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



6

17. Jahrgang
15. Juni 1966

Der Dukatenesel

Die Plastik steht im Innenhof der Stadt-Sparkasse zu Solingen

Bildhauerin: Lies Ketterer

GRUSSWORT

Unsere Patenkinder aus Goldberg, Haynau, Schönau und den vielen Dörfern des Kreises Goldberg/Schlesien, die zum 6. Heimattreffen am 11. und 12. Juni 1966 in die Patenstadt Solingen kommen, heiße ich herzlich willkommen. Mein besonderer Gruß gilt jenen Goldbergern, denen die Teilnahme nicht möglich ist.

Diese Treffen sind ein Bindeglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart, eine Brücke, auf der die Gedanken und Erinnerungen zurück in die alte Heimat wandern, die unter so tragischen Umständen verloren ging. Sie sind zugleich eine Mahnung an das angetane Unrecht der Vertreibung, ein Appell an den Sinn für Recht und Gerechtigkeit, aber auch ein Ausdruck der Hoffnung auf eine friedliche Rückkehr mit einem neuen Beginnen im Geiste der Versöhnung und der guten Nachbarschaft.

In diesem Sinne wünsche ich dem 6. Heimattreffen unseres Patenkreises, daß es — wie seine Vorgänger — für viele hundert Goldberger ein Wiedersehen mit alten Freunden und Bekannten wird und die Gespräche mit ihnen die Zeit des Lebens im Land zwischen Gröditzberg und Katzbach wieder lebendig werden lassen.

Solingen, im Juni 1966

Dunkel
Oberbürgermeister

A C H T U N G !

Turnertreffen in SOLINGEN am 12. Juni 1966!

In der Mai-Ausgabe der Heimatnachrichten hatten Paul Hauk und ich unsere Ankunft in Solingen bereits für den Sonnabend nachmittag angekündigt.

Da ich aber mit Auto-Gelegenheit erst Sonnabend abend eintreffe, bitte ich die Teilnehmer, sich bei Turnbruder Paul Hauk in der Konzerthalle am Schlagbaum zu melden.

Ort und Zeit des Treffens erfahren die Teilnehmer im Konzerthaus am Schlagbaum.

Auf ein fröhliches Wiedersehen!

Gut Heil! MTV 1862 Schönau/Katzbach
I. A. Erich Menzel
8702 Thüngersheim, Postfach 9



AUF NACH SOLINGEN!

Bevor Sie Ihre Reise zum 6. Goldberger Heimattreffen antreten, möchten wir Ihnen noch einige gute Wünsche mit auf den Weg geben. Zunächst hoffen wir, daß Sie während Ihres Aufenthaltes in Solingen schönes Wetter antreffen, denn das, die Erfahrung lehrt es, ist die beste Voraussetzung für ein gutes Gelingen Ihrer Veranstaltung.

Alsdann wünschen wir Ihnen, daß Sie alle jene Landsleute finden, denen Sie begegnen möchten, um sich über frühere Zeiten und auch über Ihre jetzige Situation austauschen zu können. Wir wissen um unsere Aufgabe, Ihnen solche Zusammenkünfte auch späterhin zu ermöglichen und wir werden alles daransetzen, Ihnen in jeder Weise den Weg hierzu zu ebnen.

Kommen Sie auch diesmal bitte wieder mit der Überzeugung, daß wir alles getan haben, um Ihren kurzen Aufenthalt in Solingen so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir äußern für die mannigfache Arbeit nur eine Bitte, daß sich in Solingen viele, viele Hunderte einfinden mögen.

Unsere Einladung soll wie ein Magnet wirken, stark genug, um mit seiner Kraft das Zusammenfinden zu erleichtern, damit das Gedenken an die verlorene Heimat lebendig bleibt und der gute Geist des alten schlesischen Landes in der Erinnerung fortleben kann.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen.

Ihr
Amt für Information und Wirtschaftsförderung
der Stadt Solingen

Alle Heimatfreunde, welche Anspruch auf Hauptentschädigung haben, wie Haus- und Grundbesitzer, Bauern, sowie Inhaber aus Handel und Gewerbe, treffen sich am Sonntag, dem 12. 6., um 15.30 Uhr, im kleinen Musiksaal.

O Herr, mach unsre Heimat wieder frei!

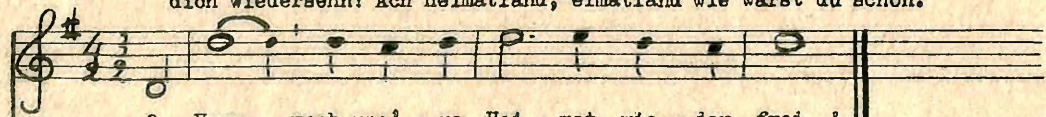


1. Wir grü-ßen dich lieb Hei-mat-land, in die-ser stil-len Stun-de .

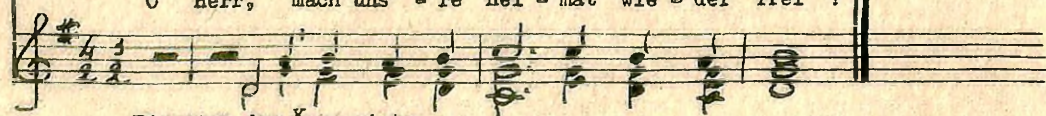


Liegst du auch weit von uns ent-fernt, sei doch un-ser Seh-nen dir zu-ge-wandt.

2. Verlassen mußten wir dich einst, o heil'ge Muttererde. Wann werden wir dich wiedersehn? Ach Heimatland, Heimatland wie warst du schön.



O Herr, mach uns' - re Hei - mat wie - der frei !



Eigentum des Komponisten

Worte und Weise: Horst Pinkawa (fr. Kauffung)

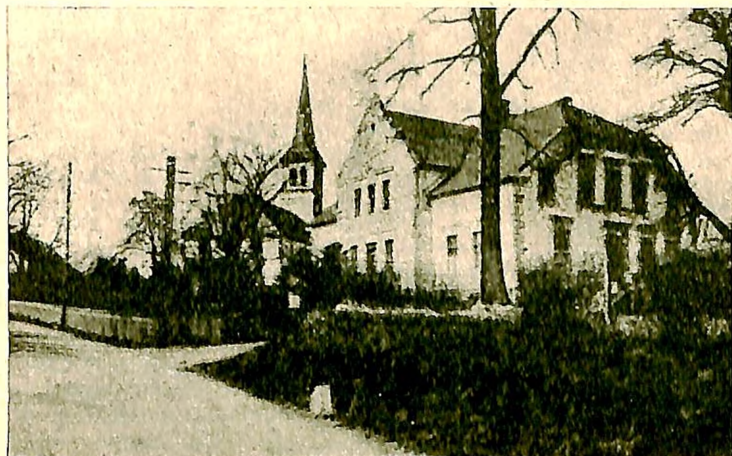
Besuch im September 1965 in der Heimat KAISERSWALDAU

Wir waren nach 20 Jahren wieder in unserer alten Heimat. Was war das für eine Freude, als meine Schwester und ich den Koffer packten. Frau M. hatte uns eingeladen und 10 Tage danach hatten wir die Genehmigung und die Fahrkarte bis Liegnitz durch das hiesige Reisebüro in der Hand. 36,— Mark hin und zurück mit D-Zug-Zuschlag, wir hätten auch 360,— Mark gezahlt. Am 26. 9. abends fuhren wir ab, über Leipzig, Dresden bis Görlitz. Dort Sonntag früh gegen 4 Uhr Zoll- und Warenkontrolle und gegen 5.30 Uhr bei auf-

mann-Schusters Haus ist ganz verschwunden. Im Kaufhaus wurde gebaut oder abgebaut? In Bullas Garten trug ein Birnbaum ganz auffallend viel Früchte, nicht an der Straße, sondern am Zaun nach hinten. Frau Koschkes Haus fehlte und das alte von Helbigs und das, wo mal die Spritze stand (Gemeindehaus). Im Oberhof ist jetzt „Magazin“. Vor Gasthaus Schäler auf dem Platz, wo wir als Schulkinder in der kurzen Pause immer spielten, steht ein großes Holzkreuz. Die Kirche ist katholisch und ganz anders als früher,

der Mauer war nicht durchzukommen. Die Lebensbäume sind wie eine „Dornröschenhecke“ zusammengewachsen. Vom alten Friedhof konnte man durchgehen bis zum Pfarrhaus. Dort stand das graue Auto vom Pfarrer. Er amtiert auch in Märsdorf — Moschendorf. Er hielt auch am Sonntag dort Gottesdienst. Die Kinder unserer Bekannten sind auch bei ihm zur Kommunion gegangen.

Die „Bließe“, der Weg nach Rädtschen, sah aus wie damals. Rechts und links auf den eingeteilten Feldern waren die Leute bei der Kartoffelernte, es hätte bloß gefehlt, daß Meta E. auf ihrem Stück gewesen wäre. Geislars, Rutsches, Nitters, Jauernicks, Zingels und Teichlers, bis zu Kretschmers, waren auf dieser Seite sämtliche Besitzungen weg. Bei Draum's sah es nicht mehr aus wie früher. Als ich bei meiner Schulfreundin eine Aufnahme machen wollte, ärgerte der Apparat, dafür klappte es bei Alfred E. und die Polin, die dort wohnte, nötigte uns in den Garten und schenkte uns ein Körbchen Pflaumen. Dasselbe passierte uns, als wir am Montag unter einem Baum bei Schniebers auf dem Wascheberg rasteten, da brachte uns die Polin einige Pfund „Graumännel“. In unserem Haus in K. waren wir am nächsten Tag, und dort haben wir erst mal mit den Händen von dem Wasser aus unserer „grünen Pumpe“ getrunken. Ja, unsere Pumpe funktioniert noch, während die meisten Leute hochleiern. Wir gingen hintenherum, vorne die Türe auf wie bei uns, gibt es nicht mehr. Unsere Nachfolger waren ebenfalls nett, zeigten uns die Wirtschaft, haben eine Menge Schweine, Hühner und Kühe. Im Hof stand noch ein Rest von der alten weißen Bank, wo Großmutter immer ihr Nickerchen machte.



Kaiserswaldau
Kirche mit Pfarrhaus
und Schule

gehender Sonne fuhren wir mit Tränen in den Augen über den Bunzlauer Viadukt. Die bekannten Türme grüßten uns und der Bober unter uns. In B. auf dem sehr sauberen u. freundlichen, alten, lieben Bahnhof umgestiegen in den Personenzug nach Kaiserswaldau (jetzt Ckmiany). Dann kamen die bekannten Dörfer Thomaswaldau und das im Kriege ausgebrannte Schloß Wolfshayn und dann waren wir „daheim“. Hätte uns unsere Gastgeberin nicht abgeholt, dann wäre es noch trauriger gewesen. So konnten wir in den Kastenwagen, den ein Pole fuhr, steigen und die 7 km bis Moschendorf fahren. Wir brauchten durch keine Bahnhofssperre, die ist geschlossen, der Ausgang ist beim Stellwerk am Bahnübergang. Am Niederhof grüßte uns der von I. H. 1923 erbaute Torbogen, wo eine Polin gerade eine Herde Kühe trieb. Unsere schöne Post fehlte, sie brannte im Kriege aus und nur ein erhabener Hügel erinnert daran und das kleine Stallgebäude daneben blieb übrig. Nebenan, bei der früheren Brauerei, stand noch der Rest von dem dicken Fliederstrauch. Die Häuser sahen nach 20 Jahren ganz anders aus, die Bäume und Sträucher veränderten die Gegend. Bei Glogners fielen mir, wie als Kind, schon immer die eigenartigen Fensterscheiben ins Auge, sie haben die Zeiten überdauert. Das alte Wiener Häuschen fehlte ganz, aber die Haselnußsträucher waren noch da. Gegenüber Pilz das Haus fehlte, war nur noch grüne Wiese und auch das Stelzerhäusel, wo wir als Kinder immer Petroleum und Salzheringe holten. Bei Kliem habe ich den Rotdorn und Goldregen gesucht, es war nicht die Zeit des Blühens, aber wir hätten uns gefreut, hätten die Bäume noch an den schönen Garten erinnert. Auf den Trümmern von Müskes Haus spielten die Kinder; der Baum mit den Zwiebelbirnen stand nicht mehr, unter dem wir als Kinder unsere schöne Bahn zum „Kascheln“ hatten. Wißt ihr noch, wie der alte Herr Hoferichter uns immer mit der Wäschestütze von der Wiese jagen wollte? Als wir beim Gorka-Bäcker um die Ecke bogen, vermißten wir das Haus von Reimann und vor uns lag unser liebes Elternhaus. Da gab es Tränen der Freude und der Trauer. Reich's Häusel war nicht mehr, dafür die Wirtschaft von Schuppes ganz frisch angestrichen, rosa, an Schneider Gerhardt's Haus fehlte die Laube und Neu-

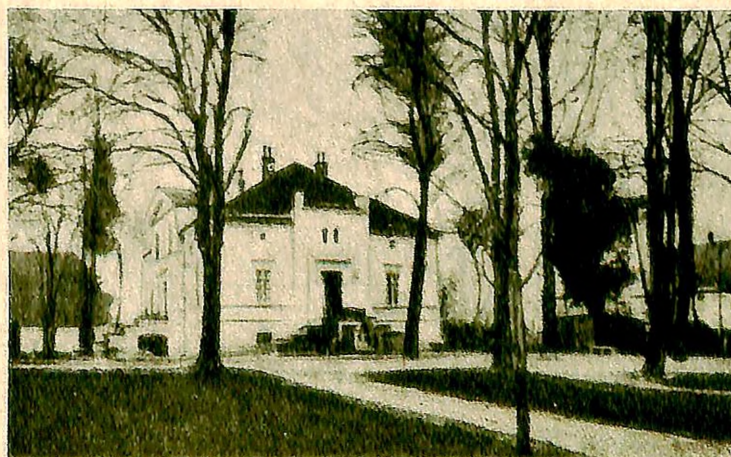
nicht mehr so schlicht, so hell, so licht. Die unteren Fenster zugemauert, die oberen ganz bunt, innen alles bunt gestrichen, über der Orgel hängt ein riesiger Rosenkranz. An den Haupttüren ist hinten und vorn ein Vorbau. Die Kanzel ist an der linken Seite. Die Emporen sind verschwunden. Der neue Friedhof, na ja! Großmut-



Schloß
Ober-Kaiserswaldau

ters Stein haben wir noch im Gras gefunden, er war noch wie neu. Wir legten die mitgenommenen Blumen hin und den Stein wieder an seine Stelle. Ich glaube Klenner B's. und Schäfer G's. Steine standen noch, ebenso von Knorn und Leutnant Heinrich. Bei letzterem war ein neues Grab davor. Bei den anderen Gräbern an

Im Gange sahen wir nach dem alten Backofen, wo Mutter nach dem 1. Weltkrieg Brot gebacken hatte. Wir haben uns so gut wie es ging verständigt, einige Brocken sind immer bekannt und es gibt ja die Zeichensprache. Meine Schwester sagte, ich hätte immer mit Händen und Füßen gearbeitet. Zum Schluß brachte uns die



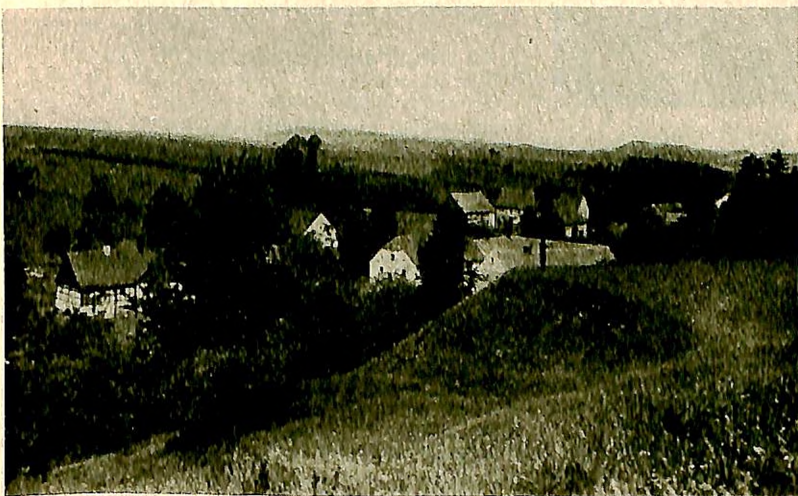
Dominium
Mittel-Kaiserswaldau

Das Heim des Landmanns im Gebirge und Vorgebirge unseres schlesischen Landes

Es sind schon 2 Jahrzehnte vergangen, seit wir unsere angestammte Heimat verlassen mußten, und wir haben uns schon so sehr daran gewöhnt, nur der Gegenwart zu leben, und in jeder Beziehung uns den Verhältnissen anzupassen. Ich denke, da tut es doch gut, einmal zurück zu schauen in unsere uns einst so beglückende Welt.

Ich las in diesen Tagen einen Artikel über das Heim des Landmannes im schlesischen Gebirge. — Ich war ja im Vorgebirge, dem Boberkatzbachgebirge, zuhause und das, was ich da las, trifft auch für unser kleines Dörfchen zu. Ich bin doch fast täglich durch unser Dorf Hundorf und auch Hermannswaldau gegangen und dabei in den Häusern der beiden Dörfer gewesen, die da in so wunderbarer Weise geschildert wurden. Sie hatten nichts gemeinsam mit den modernen Bauten und Wohnstätten, die man in den reichen Gegenden der Ebene fand. Unsere Vorfahren kannten die langweilige Kunst des Gleichmachens noch nicht und die Häuschen, an die ich denke, waren schon sehr alt. Sie waren in ihrer Bauweise und Inneneinrichtung ein Spiegel der Eigenart und Gewohnheit des Erbauers und erzählten noch damals von der Herkunft, Geschichte und Lebensweise ihrer Bewohner. Daneben gab es Bauernhöfe, die wohl nach dem Vorbild der Väter erbaut, doch den Reichtum des Besitzers verrieten. Doch ich möchte von den kleinen Häuschen im Vorgebirge, im Riesen- und Isergebirge, an den Hängen des Landeshuter Kammes, in eben den entlegenen Dörfern des Boberkatzbachgebirges erzählen, denen die Neuzeit nichts anhaben konnte.

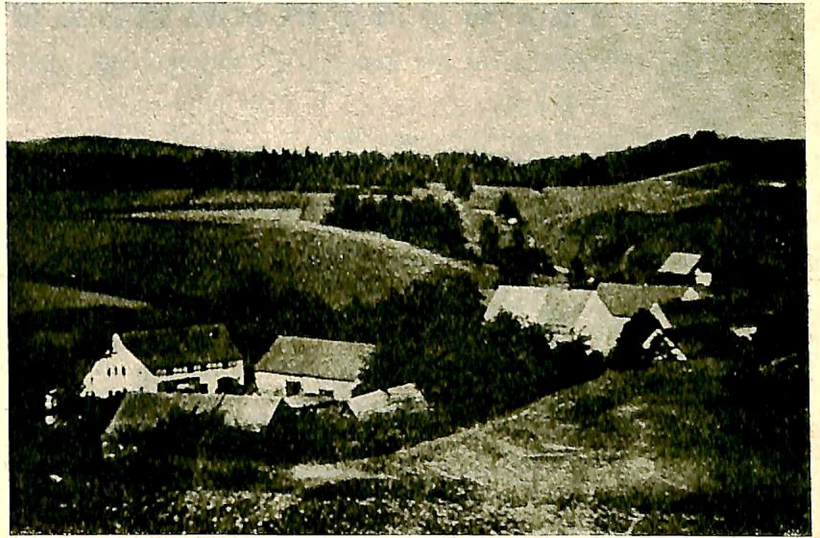
Bescheiden und einfach, wie der Landmann selbst, war auch ein solches Heim.



Hundorf
Niederdorf

Es zeugt von dem praktischen Sinn des Besitzers, legte aber auch von dem Gefühl der Schönheit Zeugnis ab. Da die Gegend reich an Holz war, so führte er zum Block- und Fachwerkbau. Über dem Eingang des Hauses an der Langseite, wird das Schindel- oder Strohdach noch oft von einem Giebel, der sogenannten Frankenspitze durchbrochen. Da der Schlesier meist aus Franken eingewandert war, ist das wohl eine Erinnerung an die alte Heimat. Je höher man ins Gebirge hinaufstieg, um so kleiner wurde die Wohnfläche des Hauses. Die Häuser wurden meist aus Blockbalken zusammengefügt, die Fugen ausgemauert und mit Kalk weiß getüncht. Die Fenster waren sehr klein. An der Außenwand wurde bis in die Fensterhöhe das gespaltene Holz fein säuberlich aufgestapelt, wenn nicht eine Holzbank an der Hausmauer entlang führte, und das Holz dann in einer Feime aufgeschichtet in der Nähe des Hauses stand. Oft duckten sich die Häuschen so dicht an den Berg, daß das Heu direkt auf den

Hundorf
Oberdorf



Heuboden eingefahren oder getragen werden konnte. Die niedr. Haustür unter dem spruchgezierten Balken war übrigens häufig durch die Halbtür, dem „Gatter“, geschützt und führte in einen geräumigen Hausflur, der im Sommer als Küche diente. Es erinnerte mich diese Tür, als ich noch Kind war, an das Märchen von den sieben Geislein. Vom Flur ging es auf der einen Seite in den Stall, der die Kühe, meist aber Ziegen beherbergte, auf der anderen Seite lag die große Stube. Hier und in der benachbarten Kammer spielte sich das Leben der Hausbewohner ab. Dort verbrachte der Landmann die Ruhestunden, wenn er von der harten Arbeit aus dem Walde oder von dem Feld am Hange abends müde heimkehrte. Dort wurde am weißgescheuerten Holztisch in der Ecke der Stube, um den sich eine Holzbank zog, das einfache Mahl eingenommen. Dort leuchtete ihm die alte Petroleumlampe, wenn er bei der qualmenden Tabakpfeife

behaglichen Stube, hatten den Faden des Wollknäuels mit einer Nadel festgesteckt und über das Holzgerüst geworfen. Jetzt wurde eifrig gestrickt und dabei hüpfte das Knäuel, dem die Kätzchen die größte Aufmerksamkeit schenkten, lustig auf und ab, und sie versuchten es spielend zu erhaschen. Leise knisterte das Holz im Ofen. Der Vorrat lag in der sogenannten „Hölle“ und dort hielten sich auch die Alten, wenn sie noch lebten, auf, und legten „Scheitel“ oder das dürre Reisig in die verglommene Glut. Im Winter wurden die Federn geschlossen. Da saßen die Mädchen und Frauen um den großen Tisch und rissen die Federn für die Brautbetten. Freundlich leuchteten die mit Malereien und Sprüchen verzierten Steingutteller vom „Tohprät“, dem oben mit einem Regal versehenen Geschirrschrank, herniedre. Und beim gemütlichen Ticken des „Seegers“ flüsterte man sich allerlei Geister- und Gespenstergeschichten zu.

Mit ganzem Herzen hing der Gebirgsbauer an seinem kleinen Anwesen, das in seiner Abgeschiedenheit so ganz seine Welt war. Ernst Krause schreibt: „Einfach und bescheiden, praktisch und wetterfest, nüchtern und doch auch wieder froh und behaglich, wie er selbst war, war auch sein Haus, in dessen Schutz er sich von seiner mühevollen Arbeit ausruhte.“

Vielleicht macht es einmal Freude über unsere „Behausungen“, aus denen wir alle einmal über unsere Vorfahren hergekommen sind, nachzudenken. Viele sind längst modernen Häusern gewichen. Man fing um die Jahrhundertwende an umzubauen. Wenn wir aber unserer Heimat gedenken, sie recht und stark und mächtig in uns wach werden lassen wollen, dann müssen wir schon bei unseren Urvätern Einkehr halten und unsere Urgroßmütter besuchen, die unter den größten Entbehrungen durch Jahrhunderte festhielten an Väterbrauchtum in ihren Behausungen, in ihrer Einfachheit und Primitivität und diese nicht hergegeben hätten, um allen Geldeswert der Welt. Deshalb, finde ich, ist es nötig, daß wir unsere Blicke manchmal dorthin richten, wo wir einst hergekommen sind und uns anklammern im ureigensten Sinne an die Heimat und das Heimatgefühl. Heimat bedeutet schlechthin für den Menschen alles und ist nicht zu ersetzen durch Geld und Gut und die große schillernde Welt.

Martha Köhler

die Nachrichten aus der Zeitung entzifferte. Breit und behaglich stand an der Stubenwand der gute Kachelofen, der mit seinen 2 Röhren zum Kochen und Heizen diente. Wie schmorten und dufteten da die Bratäpfel, die die Mutter eingelegt hatte. Ein von der Decke herabhängendes Holzgerüst, an dem bei Regen- und Schneewetter die nassen Kleidungsstücke aufgehängt wurden, umzog den freundlichen Wärmespender, der von der „Ufabanke“ umgeben war. Ich besuchte, als ich noch zur Schule bei meinem Vater ging, gern meine Freundin, die Haude Meta. Ich nahm dann mein Strickzeug mit; denn Frau Haude hatte kleine Katzen. Warum ich mich gerade hieran erinnere? Haudes besaßen auch solch ein kleines Fachwerkhäuschen. Die kleine, so urgemütliche Wohnstube umlief an drei Seiten eine sich an der Wand hinziehende Holzbank. Die Deckenbalken waren an einigen Stellen durch schmale Bretter verbunden, auf denen das Gesangbuch und die Bibel lagen. Wir saßen nun zur Winterszeit in der

Fertige Betten u. Kopfkissen
 Inlatta, Botzwäsche, Wolldecken, Karo-Step-
 Flachbotten, Daunendecken, Bettfedern, direkt
 vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut
 Gegr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Neuern
 jetzt: 8492 Furth i. Wald
 Marienstraße 23
 ausführl. Angebot u. Muster kostenlos

Wir entnehmen mit frdl. Genehmigung der „Bunzlauer Heimatzeitung“ den folgenden Erinnerungsbericht.

Vor 90 Jahren stürzte der Haynauer Rathausurm ein

Von Haynau haben wir in der BHZ bisher wenig berichtet, weil wir uns ja vor allem mit dem Bunzlauer Kreisgebiet befassen. Aber beide Städte unterhielten freundschaftliche und verwandtschaftliche Beziehungen. Von Thomaswaldau oder Georgenthal heirateten mancher und manche nach Kaiserswaldau und Kreibitz, und dort war man dann wieder mit Haynauern verwandt, deren Vorfahren wohl um das Jahr 1000 herum von Hanau bei Frankfurt am Main dorthin getreckt sind, denn rings um Hanau liegen Dörfer wie Aschitzau u. Altenmittlau, um nur diese beiden zu nennen, die darauf hinweisen, daß die Haynauer, Aschitzauer und Mittlauer einst Hessen waren. Wer in seinem Mercedes, Rekord oder VW eine Autokarte liegen hat, kann das nachprüfen. (Bei Fußgängern u. Radfahrern liegen Landkarten im Bücherschrank, so sie einen besitzen, oder unauffindbar in einem Karton.)

Da wir versäumten, das Bunzlauer Standsamt mit sämtlichen Akten und denen der Dorfgemeinden nach dem Westen zu

auch hier Übereinstimmung mit der Bunzlauer Wetterfahne auf dem Rathausurm, die allerdings bedeutend wuchtiger war. Unterm Turm in Haynau befand sich eine Stadthauptwache wie in Frankfurt am Main, nur etwas zierlicher, und rechts ist eine Rathausecke zu erkennen, die der Bunzlauer Treppe an der Westseite des Rathauses gleicht.

Nichtsahnend ging am 7. März 1875 Anna Peikert über den Haynauer Ring. Um den 7. März herum wird es in jedem Jahre noch einmal kalt, meist fällt sogar Schnee, der naß und schwer ist. Auf einmal gab es einen Höllenlärm, und der Rathausurm stürzte ein und begrub Anna Peikert unter sich. Wir sehen an diesem Tage eine trauernde Menschenmenge vor den Turmtrümmern stehen, vor denen das Schilderhäuschen der Wache auf dem Gesicht liegt. Von einem Nachbardorf ist sogar jemand mit seinem Planwagen herbeigekommen, um sich das Unglück anzusehen, das an einem Sonnabend geschah.

Die fortschrittlichen Haynauer scheinen damals schon eine Gasanstalt besessen zu haben, worauf der Kandelaber am Ring hindeutet. Auf dem zweiten Bild ist er vor dem umgestürzten Schilderhäuschen kaum zu erkennen.

Im Hintergrund auf dem Bilde vom 6. März 1875 steht die trutzige Wehrkirche,



die wohl jeder bewundert hat, auch wenn er nur ein einziges Mal Gelegenheit fand, der Stadt Haynau einen Besuch abzustatten.

K. W.

Bilder von Walter Hoffbauer



verlagern, so ist es nicht möglich, über die Familien zu berichten, die verwandtschaftliche Beziehungen zu Haynau Stadt und Land unterhielten, aber zufällig ist uns bekannt, daß die Ehefrau des Speditors Max Rüdiger (E. Roth's Nachfolger, Bunzlau, Bahnhofstraße 17, Sprottauer Straße 5 und Obermühlstraße 5) aus Haynau stammt, und daß dort Horst Stumpe, der Sohn des jetzt in Peine lebenden Dachdeckermeisters Stumpe aus Bunzlau, die Konditorenkunst studierte und von einer Gastrolle in Liegnitz das Rezept der Liegnitzer Bomben mit nach Eschwege brachte. So brauchen also Liegnitzer und Haynauer, die zu Weihnachten ohne diese Leckerbissen nicht leben können, in dieser Hinsicht nichts zu entbehren.

Wie in Bunzlau und anderen niederschlesischen Städten, so stand mitten auf dem Ring (die Bunzlauer sagten: Marktplatz) in Haynau bis zum 6. März 1875 ein Rathaus, dessen Turm dasselbe Zwiebdach und denselben Turmhelm trug wie der Bunzlauer Rathausurm. Nach dem Bilde zu urteilen, hatte die Wetterfahne die Form eines kleinen preußischen Adlers. Also

Von Oskar J ä k e l

RÖCHLITZ

Unsere Burg

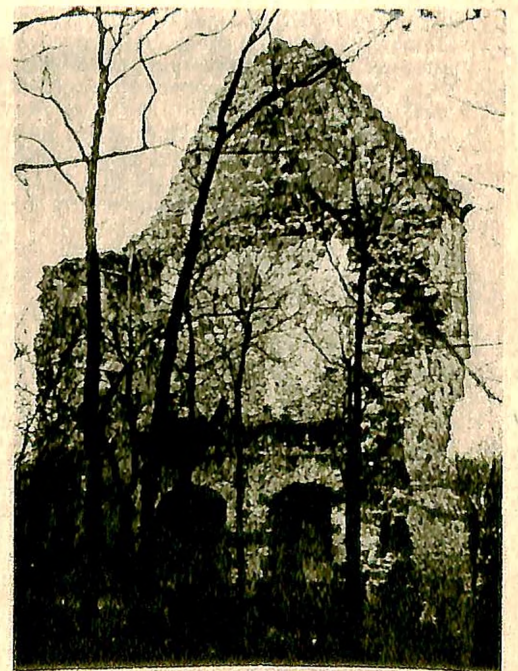
1. Die Hedwigskapelle

Aus dem Erlen- und Buchengebüsch des Berges über unserem Dorf lugt unsere liebe, uns allen so vertraute Hedwigskapelle ins Katzbachtal. Nur ein Giebel verträumte die Jahrhunderte seit jenem dunklen Tage vor 515 Jahren, als die Söldner der Breslauer, Schweidnitzer und Liegnitzer Kaufleute mit ihren Donnerbüchsen und Kartäunen die alte Röchlitzer Piastenburg in Schutt und Asche legten und bis auf den stehengebliebenen Giebel der Erde gleichmachten. Seitdem ist sie still und stumm und redet nur zu denen, die sie liebhaben, denen sie Heimat ist. Wieviele unserer Ahnen und Vorfahren haben wohl zu ihren Füßen gelacht und geweint, Ruhe gesucht und Frieden gefunden! Still und gelassen nimmt sie hin, was ihr die Welt noch zu bieten hat. Sie ist das Schlußbild einer reichen, stolzen Geschichte, die bis tief in die graue Vorzeit zurückreicht. Sie hält den Namen jener großen deutschen Fürstin fest, die von unserer Heimat nie vergessen wurde und die auch wir nicht vergessen können. Sie stand am Anfang der Geschichte unserer Burg und lebte mit ihr durch alle vergehenden Generationen bis in unsere traurige Gegenwart, in der die deutschen Laute, die zu ihrer Zeit und durch sie in unserem Land und Tal heimisch und Volkssprache wurden, wieder verklungen und fremd geworden sind.

Breit gegen die Abendsonne steht der hohe Giebel über dem westlichen Steilhang des Berges zur Schlucht. Die Morgen-sonne leuchtet hingegen in die offenen Reste der Räume, die einmal Menschen erlebten, die wir nicht kennen, die uns aber nahe stehen, weil sie hier ihre Heimat hatten. Zwei Räume sind es, die sich deutlich voneinander abheben. Balkenansätze der Decken sind zu erkennen. Vom ersten und zweiten Geschoß ziehen sich die Seitenwände ein wenig nach vorn. Vom Dachgeschoß darüber ist nur noch die glatte Wand mit der abgebrochenen Spitze erhalten. Im unteren Raum befinden sich 2 gleichgroße und gleichartige Mauerni-

schen mit romantischen Rundbögen. An die hohe Giebelseite soll sich noch bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine Wand mit Fenstern angeschlossen haben, die aber durch eine darauf wachsende Kiefer auseinander gesprengt wurde (Heuser im Kalender: Rund um den Gröditzberg). Am schmalen Fußweg um die Ruine lädt an der Westseite eine Rasenbank am steilen Gemäuer zum Ruhen ein.

Das ganze Burggelände ist hügelig. Unter einer Humus- und Sandschicht liegen die Mauer- und Gesteinreste, Haufen und Hügel bildend, wie sie die Zerstörung und die verwertende und aufräumende Röchlitzer Bauergeneration hinterließ. Das Burgareal bewahrt seine Geheimnisse. Zwei noch immer etwa drei Meter tiefe Wallgräben umziehen die Burg im Süden, Osten



Hedwigskapelle

und Norden, bis sie auf den Steilhang im Westen stoßen und an ihm vor einem Stein- und Bodenaufwurf enden.

Der Zu- und Eingang zur Burg lag am „Patschken“, zu dessen Höhe die Dorfstraße hinaufzieht. Von ihm geht ein Fußweg durch beide Wallgräben zum Plateau, auf dem jahrhundertlang sich Burghof und Burggebäude befanden. Jetzt ist der ganze Berg mit Wald bestanden.

Frei ist der Blick nach Nordwesten. Bis zur Gröditzburg reicht unser Auge. Denken wir uns zur Blütezeit der Burg den Wald weg, wir sähen, vielleicht von einem der Türme, über die nördliche Hochfläche hinüber in Richtung Haynau, im Osten das Katzachtal hinab bis Liegnitz und Wahlstatt. Im Süden begrenzt der Höhenzug vom Mönchswald über den Willmannsdorfer Hochberg bis zum Wolfsberg unseren Blick.

2. Die Geschichte unserer Burg

So imposant wie ihre Ruine und der Blick von ihr in die Ferne ist ihre Geschichte. Da taucht zuerst die Frage nach ihrem Alter auf. Wann hat ein tüchtiger Baumeister nach den Plänen und Wünschen des Herzogs und unter seiner Aufsicht die Zeichnungen hergestellt? Wann haben unbekannte Männerhände die Steine geformt und zum Bauwerk zusammengefügt? Keine Jahreszahl in Stein gemeißelt verrät uns die Zeit der Erbauung der Steinburg. Gewiß hat auch damals der Baumeister — es war so üblich — mit einem Blick in die Zukunft einem geeigneten Stein sein Zeichen und die Jahreszahl eingemeißelt. Wo ist dieser Stein? Wo könnten wir ihn suchen und finden? Vielleicht liegt er noch im Gewirr von Schutt und Steinen unter der Sand- und Humusdecke des Burgberges. Vielleicht hat ihn ein Röchlitzer Bauer bei der Verwendung der Trümmer vor einem halben Jahrtausend beim Neubau eines Hauses, einer Scheune verwendet. Und doch werden wir Wege zur Altersbestimmung der Burg finden und wenn es auch nur eine ungefähre, eine mit nur großer Wahrscheinlichkeit ist und sein kann.

In den „Schlesischen Regesten“ ist eine dem Inhalte nach nicht sonderlich interessante Urkunde des Herzogs Heinrich I. angeführt, die am 11. 4. 1211 auf der Burg Rokitnice (Röchlitz) unterzeichnet wurde. 1211 stand die Burg also bereits und wurde vom Herzog besucht und benutzt. Die bisherigen Chronisten von Röchlitz setzten, von dieser ersten Nennung der Burg in einer Urkunde ausgehend, die Erbauung der Burg auf 1210 fest. Dieser Schluß ist weder zwingend noch begründet. Die Schlesischen Regesten bringen aus der Zeit von 1211 bis etwa 1330 nur etwa 13 Urkunden, die nachweisbar auf der Burg unterzeichnet wurde. Man könnte daraus auch den Schluß ziehen, daß die Herzöge im Durchschnitt nur alle 10 Jahre einmal hier residierten und Amtsgeschäfte vollzogen. Dieser Schluß wäre vollkommen abwegig. Es ist zu bedauern, daß so viele Urkunden verloren gingen und uns nur ein so spärlicher Teil erhalten blieb. Das Datum der ersten Urkunde sagt uns nur, daß die Burg 1211 schon stand.

In allen Städten ringsum, die vorher meist Orte mit Marktrecht waren, finden wir herzogliche Burgen oder Schlösser, in Goldberg nicht. Goldberg, die am Anfang des 13. Jahrhunderts schnell aufblühende, reiche Goldgräberstadt, existierte am Ende des 12. noch nicht, erhielt aber, dank seines raschen Wachstums, schon 1211 Stadtrechte. Hätte der Herzog bei seinen Bauplänen nicht doch in Erwägung gezogen, ja ziehen müssen, die neue Burg in Goldberg zu errichten? Er tat es aus mancherlei Gründen nicht. Vielleicht war einer derselben die Tatsache, daß der Bauplan und seine Durchführung schon zu einer Zeit abgeschlossen war, als die Goldlager im Katzachtal noch nicht, jedenfalls nicht in ihrer späteren Ergiebigkeit entdeckt, ihre Nutzung noch nicht in dem Maße erwogen, geplant und in An-



Ulbersdorf — Badeanstalt

griff genommen war, wie es bald geschehen sollte. Dann müßte die neue Burg vor 1200 erbaut worden sein.

Und von der anderen Zeitseite: Steinbauten kamen in Schlesien erst in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts auf. Der erste steinerne Dom in Breslau wurde kurz vor 1155 nach einem hölzernen errichtet. 1175 erbauten die Zisterziensermönche das Kloster Leubus in Stein. So wird die Errichtung unserer Röchlitzer Steinburg dem letzten Viertel des 12. Jahrhunderts zugeschrieben werden können.

Als der Piastherzog Boleslaus Schiefmund 1138 starb, wurde Polen unter seine 4 Söhne geteilt. Ladislaus II. erhielt Schlesien und das Seniorat. Bald traten zu den schon bestehenden Spannungen zwischen Polen und Böhmen noch heftige Bruderkämpfe, die 1146 zur Vertreibung des Ladislaus führten, der ins Reich flüchtete. Es wäre ein Wunder, wenn in diesen Kämpfen oder beim späteren Einmarsch des deutschen Kaisers zugunsten des bei ihm Zuflucht suchenden schlesischen Herzogs unsere Burg unbehelligt geblieben wäre. Es spricht doch eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß sie als Holzburg ganz oder teilweise zerstört wurde, so daß bei ihrer Wichtigkeit und Bedeutung ein Neubau nötig wurde. 1163 kehrte Boleslaus, der Sohn des 1159 verstorbenen Herzogs Ladislaus, in sein Land und Erbe zurück. Der Neubau unserer Burg in Stein konnte erst nach der Wiederherstellung der Ordnung, der Finanzen und Durchführung dringlicherer Aufbauarbeiten in Angriff genommen werden. Auch dieses Argument würde vielleicht auf das 9. Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts als Erbauungszeit hindeuten.

In den „Gedanken über das Werden von Röchlitz“ (Heimatblatt 11/65) ist auf einen Ausspruch der Herzogin Hedwig bei ihrem ersten Besuch der deutschen Siedlung und der Burg Röchlitz hingewiesen worden, der bestimmend für die Namensgebung des neuen Dorfes gewesen sein soll. „O du mein Röchlitz“ mag sie voll Erinnerungsglück und Wehmut ausgerufen haben nicht nur beim Anblick des sauberen, neuen Dorfes mit Siedlern aus der großelterlichen Heimat, sondern auch der vielleicht eben neu erbauten Steinburg über dem Dorfe, die mit allem, was man damals als modern empfand, ausgestattet und für den Empfang der jungen Gemahlin des Thronfolgers hergerichtet war.

Es liegt kein Grund vor, die genannte Überlieferung in Zweifel zu ziehen, denn auch Traditionen haben ihren Beweiswert. Wir können also annehmen, daß unsere Burg etwa 1185 als Steinburg entstand. Dann wäre Herzog Boleslaus Altus

ihr Erbauer, der erste, den man einen deutschen Piasten nennen kann.

Ein Blick in die Vorzeit

Der Hauptgrund der Errichtung der neuen Piastenburg über unserem Dorf lag im Vorhandensein des Areals und der Grundanlage der alten Holzburg. Wie alt mag diese gewesen sein? Ob uns die allgemeine Geschichte unserer Heimat hier noch helfen kann, ob sie uns noch Handleitungen über das Werden unserer Burg im Dunkel der Vorzeit zu geben vermag? Es kann sich nur noch um mehr oder weniger große Wahrscheinlichkeiten handeln, mit denen wir uns begnügen müssen. Forts. folgt.

EINLADUNG

Liebe Heimatfreunde aus Samitz-Vorhaus mit Nebengemeinden Hammer, Hintereck und Dammhäuser!

Unser 3. Heimattreffen findet, wie bereits angekündigt, am 24., 25. und 26. Juni 1966 in Osterode am Harz statt.

PROGRAMM

Freitag, 24. Juni 1966

21 Uhr Begrüßung und Aussprache über aktuelle Probleme. Anschließend Austausch von Heimatbildern (einige Bilder sind von 1965 aus Samitz).

Sonnabend, 25. Juni 1966

10 Uhr Besichtigung der Sösetalsperre, 13 Uhr gemeinsames Mittagessen, 16 Uhr Abfahrt von der Gaststätte „Lofio“ nach Hahnenklee zum Gottesdienst. Begrüßung durch Pastor Kahle. Es predigt Lektorin Schwester Martha mit schlesischer Liturgie. An der Orgel Herr Lehrer Rutsch aus Hintereck. 19 Uhr Rückfahrt nach Osterode, 20 Uhr Abendessen und anshl. gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 26. Juni 1966

11.30 Uhr Festansprache
13 Uhr gemeinsames Mittagessen.

Es wird dringend gebeten, Zimmerbestellungen mit genauer Angabe für welche Nacht das Zimmer zur Verfügung stehen soll, zu machen. Ferner wird gebeten, das zweite Exemplar der Einladung einem Heimatfreund zu senden, dessen Anschrift uns nicht bekannt ist.

Das Treffen findet in der Gaststätte „Lofio“, Osterode am Harz, Hördener Breite (Siedlung Pfahlbreite) statt. Telefon: 24 98. Teilnehmer, welche mit der Bundesbahn kommen, bitte am Bahnhof Osterode-Süd aussteigen. Bitte anrufen, Sie werden abgeholt!

Bis zum frohen Wiedersehen grüßt Sie heimatverbunden

Schwester Martha Rudi Regner
Lothar Fiebig

ANSCHRIFTEN

Bischdorf

Hörnle Franz und Frau Gertrud geb. Weiner, 7951 Mittel-Biberach.

Schwarz Siegfried und Frau Elli geb. Weiner, 7951 Riedhöfe, Post Eggmannsried.

Weiner Helmut und Frau Marianne geb. Kunick, 7958 Laupheim, Lange Str. 50.

Weiner Kurt und Frau Frieda, 7958 Laupheim, Lange Str. 50.

Brockendorf

Dickers Irmgard geb. Feltz, Nr. 34, 5061 Stümpen, Weißdornweg 5.

Feltz Grete geb. Hanisch, Nr. 34, 5062 Hoffnungsthal, Vierkotter-Feld 21.

Kaiserswaldau

Bartuschak Brunhilde geb. Winkler, Nr. 29, 2849 Hagstedt/Vechta.

Bergmann Erika geb. Buch, 2402 Lübeck-Kücnitz, Pommernring 11b.

Beyer Elfriede geb. Fiebelkorn, Dorfstraße 20, 2419 Berkenthin, Oldesloher Straße 28.

Baronin v. Durant und Sohn, Amtsgerichtsrat, (Rittergut Wolfshayn), 592 Berleburg, Hochstraße.

Exner Margarete, 6231 Sulzbach, Berliner Str. 6.

Grimm Hertha geb. Mechler, 33 Braunschweig, Marienstr. 12.

Klaudt Ilex geb. Kunkel, 53 Bonn, Kölnstr. 103.

Korpark Marianne geb. Geisler, X 8252 Coswig 2, Dresdener Str. 177.

Kuhlich Kurt und Frau Elfriede geb. Scholz, 8302 Mainburg, Ebrantshäuser Straße 51.

Kunkel Otto-Karl und Frau Lili geb. v. Schenk, Oberradchen, 5483 Bad Neuenahr, Schwertstalweg 26.

Kunkel Sigurd, 5483 Bad Neuenahr, Schwertstalweg 26.

Nitter Alfred und Frau Else geb. Rönsch, 8622 Burgkunstadt, Berglein 4.

Nitter Else, 8621 Buch am Forst über Lichtenfels.

Reetz Martha geb. Winter, X 89 Görlitz, Löbauer Str. 36.

Seliger Bruno und Frau Ida, 858 Bayreuth, Grüner Baum 18.

Siegemund Frieda, 2091 Stöckte 98.

Schallschmidt Martha geb. Siegmund, 2091 Stöckte 98.

Scholz Selma geb. Kiesewetter, 3091 Rethem, Rodewalder Str. 5.

Stamnitz Hedwig geb. Exner, Gargast, Kreis Seelow, Bez. Brandenburg.

Walter Hermann und Frau Selma, 8501 Unternbibert 48.

Winter Emilie, X 89 Görlitz, Löbauer Str. 36.

Kauffung

Bergel Berta geb. Börner, Widmuthweg 3, 8372 Zwiesel, Böhmerwaldstr. 22.

Beyer Irma geb. Zobel, Hauptstr. 232, 4901 Diebrock, Laarstr. 170.

Bieneck Georg und Frau Hildegard geb. Weinert, Hauptstr. 198, 315 Peine, An den Schanzen 12 D.

Blunk Hellmuth und Frau Helene geb. Reuthe-Dittrich, 3511 Gimte, Im Heimchenfeld 4.

Hoffmann Richard, Tschirnhaus 1a, 3139 Jameln.

Kluge Wilhelm und Frau Ella geb. Hoffmann, 7121 Hohenhaslach, Kirchbachstraße.

Kobelt Hermann, Großbrembach üb. Sömmerda.

Kuhnt Heinrich, Hauptstr. 16, 73 Eßlingen, Hohe Str. 12.

Leidenberger Margarete geb. Kuhnt und Ehemann Heinz, Hauptstr. 16, 7306 Denkendorf, Sudetenstr. 26.

Ludwig Paul und Frau Rosalie geb. Dudek, Hauptstr. 121, 6632 Saarwellingen, Bahnhofstr. 2.

Schampera Martha, 8641 Tschirn 85.

Scholz Roland, Hauptstr. 19a, 3203 Sarstedt, Heimgartenstr. 43.

Schubert Frieda, Schnaumrichklause, 48 Bielefeld, Henriettenstr. 15b.

Stefen Helene geb. Geisler und Ehemann Peter, Hauptstr., 5159 Golzheim, Kirchstraße 7.

Suckel Joachim, Schulzengasse 7, 8591 Waldershof, Böttgerstr. 11.

Tychsen Carl, Hauptstr. 51, 287 Delmenhorst, Fridjof-Nansen-Str. 14.

Wagner Brunhilde geb. Neudeck und Ehemann Rudolf, Hauptstr. 26, 5903 Geisweid, Fichtenweg 34.

Wojcik Hildegard geb. Ludwig, Hauptstr. 121, 6632 Saarwellingen, Engelstr. 1.

Kleinhelmsdorf

Exner Alfred und Frau Frieda geb. Kuhnt, Viehweg 75, 217 Basbeck N. E., Ziegelkamp 26.

Kobert Anna geb. Glaubitz, Nr. 101, 4811 Stukenbrock 167.

Trogisch Elisabeth geb. Wittwer, X 759 Spremberg, Robert-Koch-Str. 11.

Konradsberg (Laasnig)

Scholz Ernst und Frau Renate geb. Kraschina, 3922 Bad Lauterberg, Kirchstraße 1.

Winkler Herbert und Frau Elsa geb. Goldbach, 867 Hof, Finkensteig 1.

Beer Arthur und Frau Frieda geb. Kirsch, Nr. 50, 479 Paderborn, Dießemer Straße 160.

Treutler Dora geb. Schirner und Ehemann Alfred, Nr. 70, 48 Bielefeld, Flurstraße 12.

Kreibau

Menzel Artur und Frau Gertrud geb. Vogel, Dorfstr. 27, 5803 Volmarstein, Nachtigallstr. 14.

Mattern Josef und Frau Meta, 2847 Halter.

Leisersdorf

Heß Erna geb. Hagel, 8031 Eichenau, W.-Schleich-Str. 14.

Möschter Frieda, 297 Emden, Mühlentstr. 10 I.

Nicken Rosel, 297 Emden, Mühlenstraße 10 I.

Scholz Otto und Frau Berta geb. Seidel, Gröditzbergstr. 26, 1 Berlin 13, Droselweg 2, Hoka III.

Vietze Bodo und Mutter, 356 Biedenkopf, Am Hasenlauf 3.

Lobendau

Zimmermann Richard und Frau Martha, Nr. 27, 4785 Belecke, Silbkestr. 32.

Märzdorf

Engler Willy und Frau Gertrud geb. Seel, Nr. 111, 666 Zweibrücken, Ulmenweg 17.

Helbig Otto, X 8351 Langenwohnsdorf 157, Kreis Sebnitz.

Walter Erich und Frau Alma geb. Dehmel, 8501 Unternbibert Nr. 48.

Weismann Gerda geb. Engler, 6751 Weilerbach, Samuelshof 4.

Modelsdorf

Bunzel Klaus, Nr. 15, 1 Berlin 33, Gelfertstr. 45.

Härtel Irene geb. Hanke, 41 Duisburg, Neue Fruchtstr. 2.

Priemer Hannelore geb. Bunzel, 705 Waiblingen, Schwabstr. 16.

Zahn Lisbet, X 53 Weimar, Bechsteinstraße 29.

Neudorf a. Gr.

Anderson Paul und Frau Frieda geb. Mattausch, Dorfstr. 118, 4433 Borghorst.

Kauschke Kurt und Frau Elisabeth geb. Ciamperla, 8625 Sonnefeld, Ringstr. 6.

Krause Agnes geb. Gehmert, Nr. 25, 4051 Breyell-Schaag, Bruckrath 17a.

Krause Helmut, 4055 Kaldenkirchen, Friedensstr. 19.

Michael Elly geb. Gruhn und Ehemann Kurt, 843 Neumarkt, Föhrenweg 19a.

Michel Gerda geb. Scholz und Ehemann Hans, 5132 Übach-Palenberg 2, Schnitzlerstr. 16.

Organiska Heinrich und Frau Erika geb. Kunert, 453 Ibbenbüren, Grenzweg 51.

Papp Helene, 335 Kreiensen, Ziegeleistr. 3.

Petermann Heinz, 612 Michelstadt, Kirchenplatz 7.

Neudorf a. R.

Seibt Georg, Nr. 30, 6334 Aßlar, Bornstraße 45.

Steinkamp Hilde geb. Höher, 328 Bad Pyrmont, Winzenbergstr. 56.

Neukirch a. K.

Hitzke Meta geb. Lips, Karl-Marx-Stadt, Helmholzstr. 33.

Koch Johanna, Niederschule, 33 Neuerkerode, Pflegeheim.

Koch Max und Frau Lina geb. Breite, Niederschule, 67 Ludwigshafen, Berliner Straße 21a.

Lienig Richard und Frau Martha geb. Blümel, 3421 Hörden 149.

Lips Bruno und Frau Else, X 8261 Schwochau, Krs. Meißen.

Lochmann Frieda geb. Hielscher und Ehemann Heinz, Nr. 99, 2 Hamburg 28, Billhorner Röhrendamm 108.

Bengs Frieda, 43 Essen-Überruhr, Schützkamp 17.

Heumann Gerhard, X 1055 Berlin, Christburger Str. 23.

Heumann Manfred, X 402 Halle/Saale, Neubauerstr. 22.

Meller Marta geb. Heumann und Ehemann Leonard, 43 Essen-Überruhr, Schützkamp 17.

Meyer Gertrud geb. Lips und Familie, X 3552 Ziemendorf, Post Arendsee.

Neumann Marta, 48 Bielefeld, Upmannstr. 29, Stift.

Rohn Selma, X 1134 Berlin-Lichtenberg, Nöldnerstr. 16.

Seibt Marta geb. Kobsch und Ehemann Fritz, Dorfstr., 287 Delmenhorst, Fischstr. 23.

Schumann Martha geb. Lips, 8399 Neuhaus, 123 k.

Schwital Else, Nr. 44, 2172 Lamstedt Nr. 108.

Schwital Joachim und Frau Maria geb. Groß, Nr. 44, 4 Düsseldorf 1, Gehrtsstraße 13.

Teichler Ida, 2172 Lamstedt, Köven 11, bei Kluge.

Weigel Ida, 5401 Basselscheid 21.

Weinhold Edith, 48 Bielefeld, Herm.-Delin-Str. 13.

Winkler Marianne geb. Lips, X 8261 Schwochau, Krs. Meißen.

Wittwer Reinhold, 2172 Lamstedt, Birkenweg 11.

Zahn Erich und Frau Frieda geb. Schwital, 542 Oberlahnstein, Martin-Luther-Str. 45.

Pohlswinkel

Fritsche Marta geb. Kunzendorf und Ehemann Willi, 48 Bielefeld, Auf dem oberen Esch 2a.

Heinrich Hannchen, Stadforst, 495 Minden, Grebenstr. 22.

Herzig Otto, Grumbach 28, Krs. Döbeln.

Mende Martha, 4359 Hamm-Bossendorf, Amselstr. 43.

Stange Paul, 336 Osterode, Herzlandstr. 23.

Prausnitz

Baltzer Lieselotte geb. Schneider, X 256 Vorder-Bollhagen, Post Bad Doberan.

Conrad Gerhard und Frau, 3578 Treysa, Homberger Weg 10.

Dietrich Lenchen, X 6904 Dorndorf/Saale, Bürgelsche Straße.

Förster Gertrud, 3578 Treysa, Homberger Weg 10.

Frömberg Frieda geb. Beer, 454 Lengerich, Antrup 97.

Peukert Herr und Frau M., X 892 Niesky, Neuhofer Str. 5.

Müller Alfred, 32 Hildesheim, Marienburger Straße 127.

Pohl Joachim, X 6421 Reichmannsdorf, Weidig 3.

Fortsetzung Seite 72

AACHEN
 AMBERG
 ASCHAFFENBURG
 BONN
 DARMSTADT
 DORTMUND
 DORTMUND-NORD
 DUISBURG-HAMBORN
 DÜREN
 DÜSSELDORF
 ERLANGEN

FRANKFURT/M.
 GELSENKIRCHEN
 HAGEN
 HANAU
 HOF/SAALE
 KASSEL
 KLEVE
 KOBLENZ
 KÖLN · HOHE STRASSE
 KÖLN-KALK
 KÖLN-MÜLHEIM
 KÖLN-NIPPES
 KREFELD
 LANDAU
 LUDWIGSHAFEN
 LÜDENSCHIED
 MAINZ
 MAYEN
 MÖNCHENGLADBACH
 MÜLHEIM/RUHR
 MÜNCHEN
 NÜRNBERG
 OBERHAUSEN

OFFENBACH
 PADERBORN
 REMSCHEID
 RHEYDT
 SIEGEN
 SOLINGEN
 TRIER
 WORMS
 W.-BARMEN
 W.-ELBERFELD
 WÜRZBURG

**Was Sie
 auch
 brauchen**

KAUFHOF

hat's

KAUFHOF-Punkte Plus-Punkte

Fortsetzung von Seite 70

Pohl Kurt, X 8701 Bischdorf, Siedlung zur Aue.
Pohl Rainer, X 3606 Osterwieck, Schulzenstr. 11.
Renner Rudolf und Frau Hedwig geb. Potyka, 6 Frankfurt NO 14, Absburger Allee 102.
Schmidt Pauline, 69 Jena-Ost, Karl-Liebnecht-Str. 51d.
Schneider Gustav, X 1801 Götz ü. Brandenburg, Ausbau.
Scholz Renate geb. Kraschina, 3422 Bad Lauterberg, Ev. Gemeindehaus.
Schwirten Anna, 32 Hildesheim, Schützenwiese.
Stein Walter und Frau Magda geb. Dietrich, X 6904 Dorndorf/Saale, Burgelsche Straße 3.

Probsthain

Adametz Margarete geb. Nehrig, Nr. 100, X 84 Riesa, Humboldtstr. 21.
Ahlbrecht Grete geb. Hainke, Nr. 186, X 84 Riesa, Merzdorfer Str. 32.
Barthel Christa geb. Walkhoff, Mittelgut, X 80 Dresden-Bad, Straße des Friedens 2, „Weißer Hirsch“.
Borrmann Ella geb. Beer, Nr. 93, 3415 Hattorf, Uferstr. 12.
Carl Adam und Frau Elly verw. Schwarz, Iagnitkow 82, Pow. Jelenia Gora, Slak.
Dehmel Helmut, Nr. 101, 5 Köln-Flittard, Hauptstr. 26.
Dehmel Richard, Nr. 101, X 8701 Ottenhain, Kr. Löbau, Sonneberg 47.
Eddelbüttel Christel geb. Labitzke, Nr. 72, 21 Hambg.-Harbg., Bremer Str. 125.
Eichler Lieselotte geb. Kindler, Nr. 106, 5 Köln-Hürth, Mühlenstr. 12.
Ertel Erika geb. Remane, Nr. 204, 2 Hamburg 33, Bramfelder Str. 135.
Göhlich Manfred, Nr. 37, 4811 Öerlinghausen-Süd, Helmstedter Str. 8.
Göhlich Walter und Frau Annemarie geb. Kalus, Nr. 37, 427 Dorsten, Am Kreschenhof, Landes-Erziehungsheim.
Grüttner Hildegard geb. Dehmel, Nr. 101, 5113 Hoengen, Broicher Str. 66.
Gruhn Siegfried, Nr. 198, Reichenbach über Mittweida/Sa.
Gumbrich Helmut, Nr. 201, X 84 Riesa, Pappitz, Moritzerstr.
Hachmann Anneliese, 2849 Goldenstedt, Am Sportplatz.
Hagedorn Grete geb. Tschentscher, X 44 Bitterfeld, Thälmannstr. 24.
Hauffe Gitta geb. Pietsch, Nr. 125, 7 Stuttgart-Botnang, Lindpaitner Str. 42.
Herrmann Elli geb. Thurich, X 4401 Schleitz, Freiheitsstr. 19.
Hoffmann Herta geb. Ludewig, Nr. 131, 7032 Sindelfingen, Calwer Str. 12.
Jäckel Alfred, 6051 Rembrücken, Am Wald 1.
Jäckel Gottfried und Familie, Nr. 54, 4181 Nierswalde, Königsberger Str. 34.
Jäckel Helga, Nr. 54, 4181 Nierswalde, Danziger Str. 7.
Johann Marianne geb. Jäckel und Familie, Nr. 54, 4181 Nierswalde, Danziger Straße 7.
Kindler Helmut, Nr. 106, X 84 Riesa, Schillerstr. 12.
Klemm Walter, Nr. 18, X 8028 Dresden, Kesselsdorfer Str. 75.
Köhler Hildegard geb. Tschentscher, X 1081 Berlin 58, Oderberger Str. 17.
Koopmann Margarete geb. Sagasser, 288 Brake, Middeweg 12.
Kowal Hans und Frau Else geb. Frommhold, 48 Bielefeld, Meller Str. 23.
Küster Erna geb. Jäckel und Familie, 419 Kleve, Ackerstraße 135.
Labitzke Günter und Frau Sabine geb. Steidel, Nr. 72, 334 Wolfenbüttel, Forstweg 11.
Maidorn Helmut, Nr. 27, 8441 Feldkirchen, Mitterharthausen 81 A.
Maidorn Herbert und Gerhard, Nr. 27, 7475 Meßstetten, Eichhalde 34.
Maidorn Manfred und Familie, Nr. 27, 7475 Meßstetten, Hugenstr. 20.

Maidorn Werner und Familie, Nr. 27, 7475 Meßstetten, Ebinger Str. 64.
Maidorn Willi, Nr. 27, 7475 Meßstetten, Ebinger Str. 87.
Menzel Bruno, Nr. 40, 8891 Kühlbach, Friedhofstr. 4.
Menzel Erich, Nr. 40, 4353 Erken-schwieck-Oer, Moselstr. 1.
Menzel Herbert, Nr. 40, 889 Allenberg.
Menzel Richard, Nr. 40, 8891 Hollenbach.
Nawroth Hildegard geb. Friebel, Nr. 178, X 8401 Bahra-Böhlä.
Pätzold Helmut und Frau Hanna geb. Huppert, Nr. 102, 3 Hannover-Döhren, Innstr. 15.
Pietsch Helmut, Nr. 125, 439 Gladbeck, Steinstr. 134.
Polke Cläre geb. Wilde, 4813 Bethel, Friedhofsweg 31.
Prenzel Bruno und Frau, Nr. 94, 3011 Hawelse/Hannover, Arkturhof 5.
Raschke Walter, Nr. 204, X 80 Dresden-Striesen, Mosenstr. 11.
Rosemann Friedhelm, Nr. 190, X 111 Berlin-Niederschönhausen, Rolandstr. 26 h.
Rosemann Helmut, Nr. 190, X 115 Berlin-Mahlsdorf, Hönowerstr. 168.
Rosemann Regina, Nr. 190, X 84 Riesa/E., Goethestr. 94.
Rudolph Erika geb. Tschentscher, Ob.-Dom., Roitzsch, Breitscheidstr. 35.
Seidel Richard, Nr. 109, 6304 Lollar/Gießen, Gießener Str. 80.
Schneider Oskar und Frau Alma geb. Feige, Nr. 183, 4811 Bechterdissen b. Bielefeld, Milser Heide 163.

Kommt alle am 11. und 12. Juni in unsere Patenstadt **SOLINGEN!**

**Die Jugend ist besonders
herzlich willkommen!**

Scholz Edmund, Nr. 174, X 84 Riesa/Elbe, Elbstr. 2.
Stahr Waltraut geb. Kindler, Nr. 106, X 84 Riesa/Elbe, Puschkinplatz 10a.
Strixner Margarete geb. Menzel, Nr. 40, 8891 Kühlbach über Aichach.
Thürich Siegfried, Nd.-Dom, Jeßnitz, Krs. Bitterfeld.
Tilgner Renate geb. Graupe, und Ehemann Herbert, Pfarrhaus, 741 Reutlingen, Weihergärtenweg 61.
Tinter Herta geb. Seidel, Nr. 109, 34 Göttingen-Treuenhagen, Akazienweg 50.
Tschentscher Walter, Ob.-Dom., X 4412 Roitzsch, Krs. Bitterfeld, Gartenstr. 1.
Tschuschner Heinrich und Frau Herta geb. Richert, Nr. 110, 3415 Hattorf/Harz, Ostpreußenweg 6.
Tschuschner Kurt und Frau, 342 Herzberg/Harz, Wiesenstr. 16.
Tschirner (Kindler) Hans, Nr. 106, Leipzig O 5, Eilenburger Str. 35.
Weidner Ida geb. Müller, Wwe., 2819 Riestedt Nr. 1a.
Westerhoff Ursula geb. Jäckel und Fam., Nr. 54, 4181 Nierswalde über Goch, Triftstr. 17.
Windermann Hermann und Frau Rosemarie geb. Porrmann, 4535 Westerkappeln, Metten 90.
Wolters Ingrid geb. Jäckel und Fam., Nr. 54, 4183 Pfalzdorf/Kleve, Stadtkamp 45.

Reichswaldau

Hübner Hildegard geb. Nixdorf und Ehemann Martin, Dorfstr. 19, 63 Gießen-Wiesock, Kornblumenstr. 35.

Reisicht

Böhm Georg, und Frau, 28 Bremen, Mandelblütenweg 12.
Broll Ingeborg geb. Gutsche, 848 Weiden/Opf., Stettiner Str. 28.
Eggert Magda geb. Böhm, X 30 Magdeburg-Lindenhof, Otternweg 24.
Flohr Robert und Frau Susanne geb. Schwenzner, Nr. 148, 4041 Norf über Neuß, Friedenstr. 12.
Herde Erich, 584 Schwerte/Ruhr, Alter Dortmunder Weg 4.
Klose Gertrud verw. Hoheisel geb. Harnisch, X 5211 Dornheim 42/Thür., üb. Arnstadt.
Kucias Marta geb. Lorenz, Königswusterhausen bei Berlin, Kirchsteig 32.
Kühn Kurt, X 402 Halle/S., Brenauer Straße 5.
Küpper Sieglinde geb. Kunzendorf, 4 Düsseldorf, Ahnfeldstr. 75, I.
Puppe Manfred und Frau, 42 Oberhausen, Duisburger Str. 234.
Riedel Gerhard, 8 München 8, Aschheimer Str. 9.
Röder Christa geb. Förster, X 402 Halle/S., Adam-Kuckhoff-Str. 17 b.
Speißer Anita geb. Heidrich, Nr. 118, 8972 Sonthofen/Allg., Starzlachweg 137.
Schwenzer Frieda, X 402 Halle/S., Schillerstr. 55.
Wätzold Siegfried und Wolfgang, 8571 Neudorf/Ofr. über Pegnitz.
Weinknecht Günter, Nr. 71, 85 Nürnberg, Tafelfeldstr. 85.
Wiedenhöfer Elfriede geb. Flohr, Nr. 148, 4041 Norf über Neuß, Lahenstr., Schule.
Winkler Ida geb. Goldbach, 848 Weiden/Opf., Hopfenweg 32.

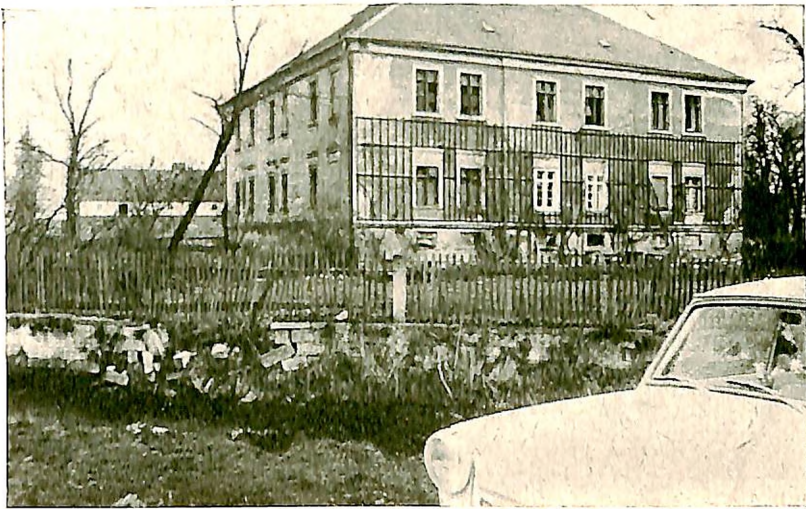
Alt-Schönau

Bublitz Johanna geb. Thomas, Vorder-Mochau 112 c, 4424 Stadtlohn-Winningfeld, Eichendorffstr. 2.
Elsing Gertrud geb. Umlauf, 4235 Schermbeck-Overbeck 60.
Höbel Else geb. Stahn, Dorfstr. 57, 24 Lübeck, Paradiesgarten 12.
Kittler Elfriede geb. Stahn, Dorfstr. 57, 23 Kiel, Gellertstr. 18.
Quander Charlotte, Brauerei, 499 Lübecke/Westf., Niedertorstr. 19.
Schmidt Ingeborg geb. Zobel, 48 Bielefeld, Hofstr. 5.
Stahn Helmut, Dorfstr. 57, 2 Hamburg-Garstedt, Garstedter Feldstr. 10.
Thomas Siegfried, Vorder-Mochau 112c, 4424 Stadtlohn-Estern.
Weinrich Lieselotte geb. Lange und Ehemann Rolf, 48 Bielefeld, Borsigstr. 24.

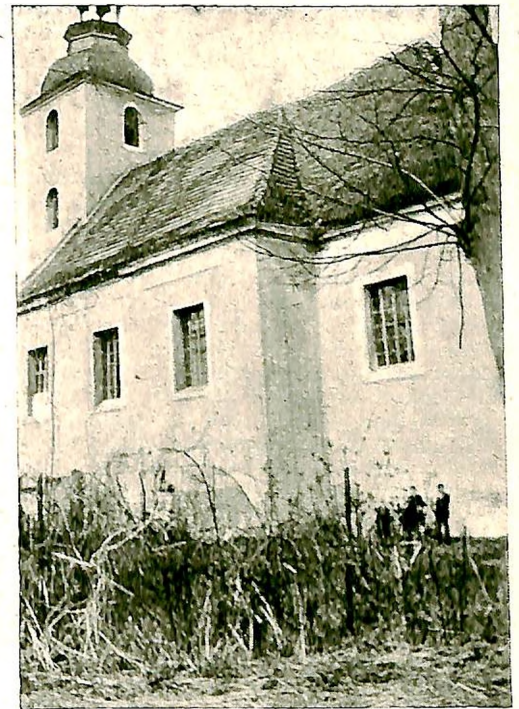
Schönau a. K.

Backhaus Marga geborene Reuschel, Markt 1, 359 Bad Wildungen, Brunnenallee 36.
Ernst Alfred u. Frau Frieda geb. Hell, Hirschberger Straße 56, 337 Seesen/Harz, Hochhaus, Gänsepfote 15.
Ernst Joachim, Hirschberger Str. 56, 332 SalzgitterLebenstedt, Sterntaler 2.
Ernst Marga, Hirschberger Straße 56, 4 Düsseldorf, Marienstr. 22.
Flade Karl, Hirschberger Straße 39, 32 Hildesheim, Drisgenstedter Str. 44.
Jazdzewska Anne geb. Lube, 5300 Bonn-Süd, Eschelbachstr., bei Fam. Abel.
Knobloch Arthur, Hirschberger Str. 32 dann Liegnitz, 6451 Dörnigheim/Main, Fehenheimer Str. 14.
Matejat Bruno und Frau Hilde geb. Raupach, Nd.-Reichwaldau 11, 4408 Dülmen, Dernekamp 199.
Nitschke Alice geb. Schwarz, 527 Wasserfuhr/Gummersbach.
Otto Alfred, Ring 48, 6 Frankfurt/M.-Nordweststadt, Gerh.-Hauptmann-Ring 174.
Otto Emma geb. Weinhold, Ring 48, 6 Frankfurt/Main-Nordweststadt, Gerh.-Hauptmann-Ring 174.
Quäcker Marianne geb. Triebs und Ehem. Otto, Hirschberger Str. 5, 62 Wiesbaden-Birstadt, Kolpingstr. 7.
Reinheimer Brigitte geb. Triebs und Ehem. Ernst, Hirschberger Str. 5, 62 Wiesbaden-Gräselberg, Klagenfurter Str.

Spaziergang durch Pohlsdorf Kreis Goldberg 1966



Das Schloß
in Pohlsdorf



Kirche Panthenau

Es ist ein eigenartiges Gefühl, das Heimatdorf nach 21 Jahren in einem trostlos verwahrlostem Zustand wiederzusehen. Die Dorfstraße ist katastrophal, mit dem Auto fast unpassierbar. Fenster und Türen an den Häusern haben wohl in der vergangenen Zeit noch keinen Anstrich erhalten und wenn, dann in hervorstechenden Farben, grün und blau. Die Häuser stehen alle bis auf Käbe, Kretschmer und Seliger. Der Hof „Klietsch“ sieht einigermaßen manierlich aus, auch der Garten,

das liegt wohl an der jetzigen Besitzerin, eine ehemalige Deutsche, die wir auf dem Weg zur Kirche nach Panthenau trafen. Wir sollten sie auf dem Rückweg nochmals besuchen, aber die schlechten Dorfwege haben uns davon abgehalten. Gut erhalten ist das Schulhaus, auch der Schulhof gepflegt. Im übrigen war das Dorf wie ausgestorben, denn alles war in Panthenau in der Kirche, die von den umliegenden Ortschaften sehr besucht ist. Henkels Kaufhaus ist ein Bauernhof, wogegen das Gasthaus Klich als Kaufhaus dient. Das Schloß ist scheinbar nur in der unteren Etage bewohnt, in den oberen Etagen sind Fenster eingeschlagen. Dicht an der ehemaligen H.-Eiche war ein Pfahl errichtet, an dem das Kruzifix prangte.

Mit Tränen in den Augen und wund bis in die Seele nahmen wir Abschied. Nichts erinnert mehr an das schöne Lied:

„Wo die Häuschen stehen alle schmuck und fein
und das Glöcklein läutet jede Stunde ein ... usw.“
E. Kretschmer



Schule in Pohlsdorf

Der Friedhof, kurz von Panthenau, war ebenso verwahrlost, kein Zaun mehr herum, die Gräber nur noch teilweise erkennbar, da Gestrüpp und Unkraut sich breitgemacht hat. Die Grabsteine sind meist zertrümmert und umgestoßen, doch wie zum Trotz blühten vereinzelt Osterlocken und Veilchen auf den Hügeln. Von der Kirche in Panthenau ertönten die Glocken, sie hatten ihren Klang nicht verändert, nur die Menschen, die herumstanden und sich hineindrängten, waren fremd.



Gasthaus in Pohlsdorf

Fotos: R. Kretschmer

Traditionelle Wechselbeziehungen zwischen Schlesien u. Pennsylvanien USA

S. Knörrlich

Wer die Vergangenheit des Kreises Goldberg kennt, dem dürfte kaum entgangen sein, daß die Gemeinden Harpersdorf, Probsthain, Armenruh und Hockenu, sowie die Nachbardörfer Langneundorf, Zobten und Lauterseiffen in kirchengeschichtlicher Hinsicht eine Sonderstellung einnahmen. Ein noch heute stehender Gedenkstein auf dem Viehwege von Harpersdorf ist ein stummer Zeuge, der auf eine erschütternde Tragödie hinweist, die sich am Anfange des 18. Jahrhunderts in den genannten Dorfgemeinden abgespielt hat. Die Inschrift der Tafel kündigt:

„Hier ruhen in Gott die glaubenstreuen Schwenckfelder, welche in den Jahren von 1720 bis 1740 auf diesem Viehwege beerdigt wurden.“

Die Liebe der Nachkommen in Nordamerika setzte den Voreltern zu Probsthain, Harpersdorf, Armenruh, Langneundorf, Lauterseiffen dieses Denkmal im Jahre 1863.“

Den nüchternen, kurzen Sätzen des Epitaphs auf der alten Begräbnisstätte am Viehwege zu Harpersdorf verlieh der be-

kannte schlesische Literat Fedor Sommer in seinem geschichtlich treuen Heimatroman „Die Schwenckfelder“ wirklichen Lebens. In fesselnder Weise schildert er die Standhaftigkeit friedlicher und redlich denkender Menschen, die trotz harter Zwangsmaßnahmen des kaiserlichen Hofes zu Wien ihrer religiösen Überzeugung treu blieben. Die rigorosen und unmenschlichen Bekehrungsversuche der eingesetzten Missionare Regent und Milan wurden im Laufe der Zeit derart unerträglich, daß der größte Teil der Schwenckfelder Hab und Gut aufgab und die Heimat für immer verließ. Dieses Buch, das auf dem deutschen Büchermarkte vergriffen ist, erlebte 1956 eine begrüßenswerte Auferstehung in englischer Sprache. Es erschien unter dem Titel „The Iron Collar, a novel from The Days of Counter Reformation“ und wird in Pennsylvanien gern gelesen. Herrn Andrew Berky, dem Direktor der Schwenckfelder Bibliothek in Pennsburg, ist die fast wortgetreue Übersetzung des Sommerschen Werkes zu danken.

Was in Fedor Sommers Roman in volkstümlicher Weise geschildert wurde, hat

Frau Dr. Selina Schultz, Washington, in ihrer Lebensarbeit „The Corpus Schwenckfeldianorum“, einem 19 Bände umfassenden Werke, wissenschaftlich fundiert und vertieft. In Anerkennung ihrer theologischen Leistung würdigte die Universität Tübingen die Autorin im Jahre 1961 durch Verleihung der Ehrendoktorwürde. — Die Verfasserin schildert in diesem umfangreichen Werke die Lebensschicksale und die reformatorischen Bestrebungen des schlesischen Edelmannes Caspar von Schwenckfeld, der als Kanzler und religiöser Berater am Hofe des Piastenherzogs Friedrich II. in Liegnitz wirkte. Als sich seine Ansichten nicht mehr mit denen Luthers deckten, verließ er 1529 Schlesien und ist 1561 in Ulm gestorben. In dem vorgenannten Werke umriß Frau Dr. Selina Schultz nicht nur die reformatorischen Ideen und Grundsätze Schwenckfelds, sie gab auch ein anschauliches Bild vom Werden und Leben der schwenckfeldischen Gemeinden in Schlesien bis zur Gründung der Schwenckfelder Kirche auf amerikanischem Boden, die 1909 vom Staate gesetzlich anerkannt wurde. Wertvolles Quellenmaterial stand der Autorin neben den Urkundensammlungen der 8 Pfarrbezirke in Pennsylvanien auch in den Archiven der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel zur Verfügung.

Die Verbindung der amerikanischen Schwenckfelder mit Harpersdorf ist nie vollständig gelöst worden. Fast jedes Jahr kamen Schwenckfelder in die Goldberger Gegend, um die Stätten aufzusuchen, wo ihre Vorfahren um des Glaubens willen so viel Unbill zu erdulden gehabt hatten.

Als 1946 die Harpersdorfer zwangsweise die Heimat verlassen mußten, und in der Fremde, bar aller Mittel, ein neues Leben beginnen mußten, übernahm die Schwenckfelder Kirche unaufgefordert die Patenschaft über die Vertriebenen. Ihre Opferbereitschaft war vorbildlich und kann als neues sichtbares Zeichen für ihre Verbundenheit mit den Schlesiern gewertet werden.

Fortsetzung folgt!



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Frau Martha Pfeiffer in X 435 Bernburg/Saale, Walterstr. 12, am 16. 5. 1966 80 Jahre alt. (Lederhandlung).

Herr Albert Reiche — von 1920 bis 1932 Postdirektor in Goldberg, am 13. 6. 66 80 Jahre alt. Das Ehepaar Reiche lebt in Eberbach a. Neckar, Am Linkbrunnen, und feierte am 31. Mai mit seinen 2 Töchtern und 8 Enkelsohnen die goldene Hochzeit.

Herr Fritz Willinger, Wolfstraße 3, wohnhaft in Pfaffengrund (Ort und Postleitzahl nicht zu ermitteln), am 13. 6. 1966 76 Jahre alt. Er lebt dort mit seiner Frau Marta geb. Schmidt.

Am 15. 7. 1966 Frau Anna Finger geb. Scholz in München 19, Jagdstr. 1/4 (Obertorsiedlung), im Kreise ihrer Kinder und Enkel. Die Jubilarin wird 75 Jahre alt.

Haynau

Der Wagenbaumstr. Herr Erich Kirchner am 11. 7. 1966 in 83 Landshut, Bay. Freyung 615 a — 75 Jahre alt (Bahnhofstr. 33). Herr Kirchner wurde am 6. 4. 1966 von einem Pkw angefahren. Er erlitt einen Schädelbruch.

Herr Max Böhm feiert am 18. 6. seinen 70. Geburtstag. Er war früher Brauer bei der Firma Gartenschläger. Gesundheitlich geht es ihm gut und geht noch alle Tage arbeiten. Er wohnt jetzt in X 47 Sangerhausen, Max-Lademann-Str. 30.

Giersdorf

Schäfer Ida, am 11. 6. — 75 Jahre alt. Sie wohnt in Beckeln/Twistringen.



Volksschule Woitsdorf

Eingesandt: Bruno Wiesner

A pelt Selma, am 14. 6. — 60 Jahre alt. Sie wohnt in Rautenberg/Hildesheim.

Hasse Frieda, am 15. 6. — 50 Jahre alt. Sie wohnt in Brandenburg (Zone).

Müller Bruno, am 30. 6. — 60 Jahre alt. Er wohnt in Schweringen/Hoya.

Schönau/Katzbach

Am 23. 6. 1966 Frau Hedwig Franke in X 46 Wittenberg/Lutherstadt, Dresdener Str. 9, 82 Jahre alt.

60 Jahre alt am 27. 6. 1966 Herr Erich Teuber in 41 Duisburg-Meidrich, Auf dem Damm 15.

65 Jahre alt wird am 2. 7. 1966 Herr Fritz Hübner in X 8321 Prossen b. Bad Schandau i. Sa., Talstr. 31.

60 Jahre alt am 5. 7. 1966 Frau Minna Geisler, Auenstr., jetzt 68 Mannheim, Rheinau, Dänischer Tisch 46.

Herr Dr. Hans Neger, 629 Weilburg, Rathenaustraße 8, wird am 13. Juli 1966 70 Jahre alt.

Altschönau

85 Jahre alt am 15. 7. 1966 Frau Charlotte Quander, früher Brauerei Altschönau, jetzt 499 Lübbecke/Westf., Niedertorstr. 19.

Der Tischlermeister Herr Otto Lichtenstein in 342 Herzberg, Harz, Meisenstr. 8, am 16. 7. 1966 70 Jahre alt.

Bisdorf

Frau Frieda Weiner in 7958 Laupheim, Lange Str. 50, am 25. 6. 1966 60 Jahre alt. Ihr Ehemann Kurt am 6. Dez. 1966 65 Jahre alt.

Brockendorf

Frau Frieda Hanisch geb. Großmann in 5061 Klein-Eichen, Alte Kölner Str. 31, am 13. 6. 1966 65 Jahre alt.

Kauffung

Frau Minna Bruchmann geb. Feige, Tschirnhaus 2, am 25. 6. 1966 75 Jahre alt, in Freiberg i. Sa., Kreuzgasse 4.

Frau Agnes Frommhold geb. Maas, Hauptstr. 111, am 10. 6. 1966 60 Jahre alt, in Bensheim/Württ., Guntherstr. 5.

Elfriede von Gersdorff, Gut Niemitz, am 20. 6. 1966 75 Jahre alt, Fulda, Bonifatiusplatz 4, Stift Wallenstein.

Herr Bruno Günther, Hauptstr. 32, am 3. 6. 1966 75 Jahre alt, in Osterode/Harz, Bergstr. 16.

Frau Alma Haude geb. Friedrich, Schulzengasse 11, am 24. 6. 1966 65 Jahre alt, in Afholderbach Nr. 7, Krs. Siegen.

Frau Frieda Kahl geb. Speer, Hauptstr. 198, am 4. 6. 1966 70 Jahre alt, Gronau, Krs. Alfeld, Molkereistr. 1.

Herr Hermann Keil, Gut Stöckel, am 6. 6. 1966 70 Jahre alt, in Baschütz 38, Kreis Bautzen.

Herr Bruno Kleinert, Hauptstr. 62, am 27. 6. 1966 75 Jahre alt, in Unterlind, Kreis Kemnath.

Herr Robert Klemm, Widmuthweg 1, am 3. 6. 1966 78 Jahre alt, Wollershäusen 58 über Duderstadt.

Frau Else Kluge geb. Hampel, Gemeindefiedlung 11, am 22. 6. 1966 60 Jahre alt, in Weidenau/Sieg, Känerbergstr. 70.

Frau Selma Könnicke geb. Käse verw. Heinrich, Hauptstr. 201, am 3. 6. 66 60 Jahre alt, in Köln, Ernst-Krause-Str. 11.

Frau Selma Pätzold geb. Wagner, An den Brücken 13, am 23. 6. 1966 60 Jahre alt, Dresden N 26, Noritzstr. 27.

Frau Carla Reißner geb. von Kaltborn, Hauptstr. 108, am 11. 6. 1966 70 Jahre alt, München, Luxemburger Str. 4/0.

Frau Hedwig Schubert geb. Pohl, Niedergut 6, am 15. 6. 1966 70 Jahre alt, Wolframshof, Kreis Kemnath.

Frau Else Warmbrunn geb. Hoffmann, Hauptstr. 25, am 26. 6. 1966 50 Jahre alt, Glauchau, Thälmannstr. 28.

Herr Paul Beyer, An den Brücken 4, am 4. 7. 1966 70 Jahre alt, in Zwickau-Pöhlau.

Frau Gerda Bruchmann geb. Bieder, Hauptstr. 265, am 31. 7. 1966 50 Jahre alt, in Wulfen, Kreis Osterode.

Herr Bruno Döhning, Hauptstr. 2, am 22. 7. 1966 65 Jahre alt, in Augustdorf, Siedlerweg 94.

Herr Emil Geisler, Gemeindefiedlung, am 30. 7. 1966 50 Jahre alt, in Stützerbach bei Ilmenau, Bergstr. 6.

Frau Frieda Keil geb. Seidel, Hauptstraße 29, am 26. 7. 1966 60 Jahre alt, in Eberholzen Nr. 4, Kreis Alfeld/Leine.

Herr Herbert Kirschke, Hauptstr. 28, am 13. 7. 1966 50 Jahre alt, in Dortmund-Dorstfeld, Hallereystraße 43.

Frau Meta Krellha geb. Schmidt, Gemeindefiedlung, am 28. 7. 1966 60 Jahre alt, in Nürnberg, Angerstr. 3.

Herr Wilhelm Liebs, Hauptstr. 208, am 15. 7. 1966 77 Jahre alt, in 3111 Suhlendorf bei Ulzen.

Herr Oskar Meuer, Hauptstr. 225, am 28. 7. 1966 60 Jahre alt, in Burgstemmen, Hauptstr.

Herr Bruno Rücker, Hauptstr. 261, am 25. Juli 1966 70 Jahre alt, in Langengursdorf Nr. 100, Kreis Hohenstein-Ernstthal.

Treffpunkt am 11./12. Juni SOLINGEN!

Herr Oswald Wiesner, Schulzengasse 12 a, am 23. 7. 1966 60 Jahre alt, in Wulf-rath-Rodenhaus, Am Kliff 16.

Frau Elisabeth Suckel, Schulzengasse, wird am 29. 6. — 70 Jahre und wohnt in Neusorf, Siedlung 130.

Kaiserswaldau

Am 26. 6. 66 Frä. Helene Tiedt 60 Jahre alt. Sie lebt bei ihrem Bruder in 5281 Niederseßmar, Ahlsberger Str. 58. Gesundheitlich geht es ihr leider nicht zum besten.

Herr Franz Tiedt beging am 13. 5. 66 sein 40jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst. Franz Tiedt, der nach seiner 12jährigen Militärdienstzeit Stadtinspektor in Forst/Lausitz war, ist Bürovorsteher bei einem Wasserwirtschaftsverband im Oberbergischen Kreise.

Unser letzter Ortsbauernführer Adolf Gütting wird am 7. 6. — 77 Jahre alt. Er wohnt in 8672 Selb/Ofr., Obere Bergstraße 12. Herzliche Wünsche von seinen Heimatfreunden!

Kleinhelmsdorf

80 Jahre alt am 2. 7. 1966 Frau Anna Stenzel, 48 Bielefeld, Brückenstr. 39.

75 Jahre am 6. 7. 1966 Frau Elisabeth Wolff, 48 Bielefeld, Bismarckstr. 26.

Konradswaldau

65 Jahre alt am 28. 6. 1966 Frau Martha Langer, 48 Bielefeld, Am alten Kirchweg 2.

Am 10. 7. wird Frau Emma Beer, Stellmacherei, in Laineck, Breslauer Str. 6, 97 Jahre.

Kosendau

Die fr. Gutsbesitzerin Frau Meta Hübner am 30. 5. 1966 in Erlangen, Hedanusstraße 13 (unleserlich geschrieben).

Schönwaldau

Frau Berta Krebs in 48 Bielefeld, Steubenstr. 13, am 27. 6. 1966 87 Jahre alt.

70 Jahre alt am 11. 7. 66 Frau Ernestine Fischer in 48 Bielefeld, Bernh.-Kramer-Straße 5.

Tannendorf

Frau Ida Meißner geb. Goldbach, am 26. 5. 66 in 5841 Griesenbach üb. Schwerte/Ruhr, 77 Jahre alt.

Frau Minna Kunzendorf geb. Fiebig aus Bischdorf, am 10. 5. 1966 in X 742 Schmölln/Thür., Robert-Koch-Straße 82, 78 Jahre alt.

Tiefhartmannsdorf

Am 28. 6. 1966 Frau Elli Weist in 48 Bielefeld, Am großen Wiel 21, 60 Jahre alt.

Wolfsdorf

60 Jahre alt am 29. 6. 1966 Frau Frieda Müller in 4811 Oldentrup über Bielefeld, Brönnighauser Str. 1.

Märzdorf

Das Fest der silbernen Hochzeit am 21. 5. 1966 Herr Siegfried Warmuth und Frau Erna geb. Wilde in 598 Werdohl, Eggenfeld 11.

Herr Gustav Kamke in 3094 Scholen, Post Bruchhausen, feiert am 16. 6. seinen 79. Geburtstag.

Neukirch/Katzbach

77 Jahre alt wird am 20. 6. 1966 Herr Reinhold Fechner, 4801 Babenhausen über Bielefeld, Teichstr. 53.

76 Jahre alt am 18. 7. 1966 Frä. Gertrud Herrmann, 48 Bielefeld, Voltmannstraße 176.

Pohlsdorf

Am 1. 7. feiert der frühere Bauer und Amtsvorsteher, Herr Martin Kretschmer, wohnhaft in X 6601 Walterdorf, Krs. Greitz/Thür., in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

Probsthain

Am 16. 6. feiert Frau Else Kowal geb. Frommhold in 48 Bielefeld, Mellerstr. 23, ihren 50. Geburtstag.

Herr Fritz Furer in 3415 Hattorf/Harz, Breslauer Ring 14, wird am 17. 6. — 60 Jahre. Herr F. ist der Vorsitzende des Probsthainer Gesangvereins in Hattorf/Harz.

Reisicht

Frau Meta Hübner verw., geb. Peikert aus Birkfleck Nr. 138, am 2. 7. 66 83 Jahre alt. Ihr Ehemann Robert H. wurde 1945 von den Russen erschossen. Sie verlebte ihren Lebensabend bei ihrem Sohn Bruno H. in 282 Bremen-Lesum, Am Vogelbusch 7.

Herr Robert Peltner, Landarbeiter, Reisicht Nr 4, wohnhaft in 404 Neuß/Rhld., Kapitelstr. 61, am 10. 7. 1966 78. Jahre alt.

Frau Marta Käbler, Kl.-Tschirbsdorf Nr. 111, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Gr. Gosenstraße 14, Hths., am 20. 7. 1966 79 Jahre alt.

Herr Paul Ortelbach, Rangierfhr. a. D., Reisicht Nr. 46, wohnhaft in X 46 Lutherstadt-Wittenberg, Straße des Friedens Nr. 49, am 25. 7. 1966 75 Jahre alt.

Herr Paul Herda, Obergärtner, Dominium Reisicht, wohnhaft in 85 Nürnberg, Johannisstr. 103, am 26. 7. 66 65 Jahre alt.

Unsere Toten

Goldberg

Am 6. Mai 1966 verstarb zu Lohr/Main kurz nach Vollendung des 58. Lebensjahres Frau Frieda Seidel geb. Kaßner. Die Verstorbene war die Ehefrau des Zimmerers Richard Seidel aus Goldberg/Schlesien. Familie Seidel kam als Spätaussiedler im Frühjahr 1957 aus der Heimat und wurde

in Lohr/Main ansässig, wo bereits eine Schwester mit Familie eine neue Heimstatt gegründet hatte. Besonders tragisch war der Umstand, daß der Ehemann der Verstorbenen, der wenige Wochen zuvor einen Arbeitsunfall erlitten hatte und mit einer gebrochenen Ferse im Lohrer Krankenhaus lag, der Beerdigung fern bleiben mußte. Außer den nächsten Angehörigen gaben der Verstorbenen viele Heimatfreunde und Bekannte das letzte Geleit. Auch der Schlesier-Verein widmete durch seinen Obmann der Verschiedenen gedenkende Worte am Grabe.

Adelsdorf

Am 11. 5. 1966 im Alter von 62 Jahren Frau Klara Schiebler geb. Neumann. Sie wohnte in 2174 Bornberg 56, Post Hechthausen, Ndr.-Elbe.

Johnsdorf

Frau Ida Walter geb. Maiwald im 78. Lebensjahr in Warstade, Ndr.-Elbe.

Kaiserswaldau

Großes Leid überkam die Familie unseres Heimatfreundes Kurt Kuhlich. Anfang April verstarb unerwartet der zweitjüngste Sohn Joachim im Alter von 18 Jahren. Der Verstorbene stand kurz vor dem Abitur.

Am 9. Mai verstarb im gesegneten Alter von fast 89 Jahren seine Mutter, Frau Emma Kuhlich geb. Geisler, gebürtig aus Radchen. Sie zählte zu den ältesten noch überlebenden unserer Heimatgemeinde. Sie wohnte seit der Vertreibung in Mainburg/Ndb., Ebrontshauer Str. 51, bei ihrem einzigen Sohn. Von ihren Kindern und zahlreichen Enkeln und Urenkeln hat die Verstorbene im hohen Alter viel Liebe und Dank für alle Mühe erfahren. Ihr Tod hat eine Lücke gerissen, die sich schwer schließen wird.

Konradsdorf

Nach langer, schwerer Krankheit am 16. 5. 1966 im 59. Lebensjahr Frau Martha Heinze geb. Reinhold. Sie lag 14 Wochen in Süchteln im Stadt-Krankenhaus wegen eines unheilbaren Nierenleidens. Die Verstorbene lebte in 4156 Oedt/Rhld., Johann-Fruhen-Straße 48.

Neukirch a. K.

Frau Selma Börngen ist am 8. 4. 1966 nach schwerer Krankheit gestorben. Sie wohnte mit ihrer Schwester, Frau Ida Weigel, in 5401 Basselscheid 21/Hunsrück.

Probsthain

Am 16. 5. 1966 wurde die Bauersfrau Meta Marx geb. Hübner zur letzten Ruhe auf dem Hattorfer Friedhof beerdigt.

Sie war die Frau des früheren Bürgermeisters Bruno Marx aus Probsthain. Herr Pastor Klages aus Lindau hielt die Trauerfeier und würdigte die Verstorbene in ehrenden Worten. Ein sehr großes Gefolge von Vertriebenen und Einheimischen gaben ihr das letzte Geleit. Der Probsthainer Gesangverein erwies der Verstorbenen mit 2 Arien die letzte Ehre.

Zum Schluß sprach Richard Seifert als Nachbar der Verstorbenen mit Kranzniederlegung die letzten Worte. Darin kam zum Ausdruck: Sei still, weil Gott es will.

Röchlitz

Herr Erich Dreßler am 6. 5. 1966 an Herzinfarkt im Alter von 60 Jahren. Er lebte mit Frau und Sohn in Dorsten 3, Kleekamp 8.

Grüne Nervensalbe

3 x Grün

nach altem schlesischem Rezept, hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 4,55 DM

Schachtel zu 250 g 7,— DM

zuzüglich Porto

Bahnhof-Apotheke
469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
früher Haynau/Schles.
Stadt-Apotheke

BETTFEDERN

Wie früher auf. schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).

Werbt
neue
Bezieher
für die
Heimat-
zeitung

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“



8 Tage zur Ansicht

und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschieß, Daunen u. Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter.

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie

| | |
|---------------------------------|--------|
| rot, blau, fraise, reseda, gold | DM |
| 130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdaunen | 85,65 |
| 140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdaunen | 97,40 |
| 160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdaunen | 110,80 |
| 80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdaunen | 26,70 |

Das bekannnte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Flöstenau

Kauft bei unseren Inserenten!

Buching, Perle im Allgäu

Schlesier!

Bitte
Prospekt
anfordern!

Besucht Gasthof-Pension „Geiselstein“
8959 Buching b. Füssen, Tel. 0 83 68 / 2 60

Familie RUDOLF ADOLF
früher Baudenwirt am Riesengebirge
Vor- und Nachsaison besonders günstig!
Annahme von Reisegesellschaften!

Elfriede Heyland

Am 18. Mai 1966 ist unsere liebe Mutter, Oma, Schwester und Schwägerin

Frau Klara Grube
geb. Stuft

im 72. Lebensjahr unerwartet entschlafen.

In stiller Trauer

Thea Grube
Elisabeth Preußer geb. Grube
und Familie,
Berta Engel geb. Stuft
Hermine Grube

3552 Wetter, Kreis Marburg, Amönauer Straße 6
Dresden, Halle, Hannover
früher Haynau/Schlesien, Peipestraße 12

Nach kurzer Krankheit entschlief am 2. Mai 1966 unser lieber Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Paul Hickler

im 83. Lebensjahr.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Martha Hickler

früher Wittgendorf, Kreis Goldberg i. Schles.

Plötzlich und unerwartet rief Gott der Herr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Seidel

im 59. Lebensjahr zu sich in den ewigen Frieden.

Lohr/Main, Trappenkamp, den 6. Mai 1966

In stiller Trauer

Richard Seidel, Gatte
Helmut Seidel mit Familie
Wilfried Seidel
im Namen aller Angehörigen

Die Beerdigung fand am 9. Mai, 14 Uhr, auf dem Städt. Friedhof zu Lohr statt.

Zugleich danken wir allen Bekannten und Heimatfreunden sowie dem Schlesierverein für die überaus große Anteilnahme zum Heimgange unserer lieben Verstorbenen.

Unser Büchertisch

NEU ERSCHIENEN:

Arno Mehnert:
Die Frühgeschichte des Waldhufendorfes Probsthai
Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Besiedlung Schlesiens (mit Bildern und Skizzen) 7,50 DM

Dr. Müller:
Solingen und sein Patenkreis Goldberg i. Schles.
(Dieses Buch kann als Heimatbuch Band III angesprochen werden, Band I und II restlos vergriffen) 6,60 DM

Knörrlich:
Die Zufluchtskirche zu Harpersdorf 5,90 DM

Ihlenfeld:
Wintergewitter
Begebenheit in und um Pilgramsdorf 19,80 DM

Aus Rubezahl's Bergwelt
Eine Erzählung aus einer Gebirgsbaudenschule von Alois Klug Leinen 7,50 DM

Im Banne der Schneekoppe
Tier- und Jagderlebnisse aus Rubezahl's Reich von Forstmeister a. D. A. Schmook Leinen 7,50 DM

Neue Rubezahl-Geschichten von Rod. Menzel
Reich illustriert, 120 Seiten Glanzband 5,80 DM

12 Farb-Postkarten vom Riesengebirge 2,85 DM

Verlag „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“
— Buchversand —
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Gott der Herr nahm zu sich in sein himmlisches Reich seinen treuen Diener, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Opa und Onkel

Kirchenrat i. R.
Georg Lehmann

* 17. 2. 1878 — † 17. 5. 1966

Würzburg, den 17. Mai 1966
früher Haynau/Schlesien

Gerhart Lehmann, Dortmund
Ingeborg Lehmann, Braunschweig

Wir haben ihn am 20 Mai 1966 in Lindelbach zur letzten Ruhe bestattet.

Nach langer, schwerer Krankheit, für uns unfaßbar, verstarb am 17. April 1966 mein lieber Mann, unser guter Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Horst Meier

im Alter von 41 Jahren.

In stiller Trauer

Charlotte Meier geb. Roth
Eberhard und Ursula
und alle Anverwandten

Bad Salzdetfurth, im Mai 1966
früher Haynau, Ring 71

Bitte besuchen Sie uns

unverbindlich an unserem Büchertisch. Wir haben wieder eine große Auswahl in schlesischen Büchern, Schallplatten und Postkarten mitgebracht. Sie finden uns in der Wandelhalle vor dem Konzertsaal.

Es grüßen Sie
Ihre
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

Herausgeber: Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten Johanna Dedig, 625 Limburg/Lahn, Dresdener Straße 11e — Verantwortlich für Inhalt und Bildmaterial: Johanna Dedig, 625 Limburg/Lahn, Dresdener Straße 11e — Postscheckkonto: Nürnberg 76241, Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, Johanna Dedig, Limburg/Lahn — Anzeigenverwaltung, Zeitungsbestellungen, Goldberg-Haynauer Heimatkartei, Suchdienst: H. Fulde, 334 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 105 — Anzeigenschluß am 8. jeden Monats — Erscheinungsweise am 15. jeden Monats — Neubestellungen auf die Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten nimmt außerdem jedes Postamt entgegen. Verlagspostamt ist Wolfenbüttel — Bezugspreis: Vierteljährlich 2,70 DM — Druck: Grenzland Druckerei Rock & Co., 334 Wolfenbüttel, Neuer Weg 48a — Anzeigenpreise für Geschäftsanzeigen 0,40 DM für die einspaltige Millimeterzeile, für Familienanzeigen 0,20 DM für die einspaltige Millimeterzeile.